

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 10 J. Beförd.-Geb., zur 60 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. M 1.40 einschl. 20 J. Austrägergeb.; Einzel. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzelle oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 299

Altensteig, Freitag, den 24. Dezember 1937

60. Jahrgang

Weihnachten 1937

Weihnachten, das Fest der deutschen Familie ist da! Und da die Familie die kleinste aber bedeutungsvollste Zelle im deutschen Staate ist, wird der Tag zu einem Festtag des ganzen Volkes. Kinderfreude durchlebt unser Volk in diesen Tagen und Volksfreude ist der beste Trappseiler einer Nation. Segensvoll und lebenskräftig soll Weihnachten uns machen in der Gemeinschaft der Familie und in der Verbundenheit des Volkes. Licht und Hoffnung, Glauben und Bestimmung soll es hineintragen in die Herzen.

Schon unsere Vorfahren hatten in ihrem Brauchtum diesen tiefen Sinn der Tage der wiederkehrenden Sonne, der Winterjohanna, erjaht und feierten in ihrem Jusselt und dem vom geheimnisvollen Zauber durchwobenen Nächten vom 24. Dezember bis 6. Januar die wiederkehrenden Lichtkräfte. Das Christentum hat im Laufe der Jahrhunderte die Geburt Christi in diese Festzeit hineingelegt. Daß das ein Dienst zum Guten war, der damit geleistet wurde, wird niemand leugnen, der Kulturgeschichte kennt und der sich in jedem Jahr aufs neue von der eigenartigen Stimmung und der gemütsanregenden Botschaft des Weihnachtsevangelioms erschaffen läßt. In der deutschen Weihnachtseier ist die deutsche Seele mit dem christlichen Inhalt eine schöne und innerlich bereichernde Verbindung eingegangen. Aber wie ist es mit der Weihnachtsbotschaft, der Botschaft vom Frieden auf Erden? Scheint nicht die harte rauhe Wirklichkeit dieser Engelsbotschaft grausam zu widersprechen? Gewiß, wir brauchen nur an Spanien und China zu denken, wo der Krieg das Land heimsucht. Aber Weihnachten mit seiner Botschaft vom Frieden auf Erden ist Verheißung, ist Weissagung!

Haben wir nicht schon die Erfüllung dieses Engelowortes erlebt, im Einzelnen, als Volk im Großen? Müßen wir daran erinnern wie noch vor fünf Jahren das deutsche Volk ein trostloses Weihnachten feierte, ein Weihnachten in Nacht und Elend, in Arbeitslosigkeit und unter äußerem Druck von mächtigen Gegnern! Und heute dagegen: Ist es nicht ein Wunder, ein Weihnachtswunder, daß das deutsche Volk Arbeit hat, eine stolze Wehr besitzt, so daß ihm ein Feind von außen nichts angetun vermag, daß das deutsche Volk die innere Armut und das Elend niederrang durch große Gemeinschaftsleistungen und daß es politisch geschlossen, einzig zusammensteht unter einer Führung? Ist die Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Staates unter Führung Adolf Hitlers nicht eine Erfüllung des Glaubens und Hoffens aller guten Deutschen, eine Leistung von unerreichter Höhe, die etwa als Weihnachtsbotschaft vor fünf Jahren uns unerfüllbar gegolten hätte und uns heute als ein Geschenk des Himmels anmutet?

Ja, es ist etwas Wunderbares um die Weihnachtsbotschaft und den Weihnachtsglauben, der Zuversicht, starke Hoffnung und den siegreichen Kampf gegen alle Mächte der Finsternis umschließt. Viele Völker haben Weihnachten, vor allem den deutschen Weihnachtsbaum, nachgeahmt. Die echt deutsche Weihnachtsfeier können sie uns nicht nachmachen, denn dazu gehört deutsches Gemüt in seiner unergründlichen Weite und Tiefe. Gerade daraus erwächst den deutschen Menschen in aller Welt die innere Einkehr und der religiöse Sinn, aber auch die Tugend und Kraft des Glaubens, Hoffens und Kampfes. Darum hoch die Herzen! Laßt uns Weihnacht feiern in Stille, Dankbarkeit und froher Zuversicht!

Auch in der Weltpolitik durchzieht der Ruf nach Frieden alle Völker. Die europäischen Mächte haben im Nichterwählungsaustritt zu London ihr Friedenswerk der Begrenzung des spanischen Bürgerkrieges vor den Feiertagen erheblich weiter gefördert und in großen Zügen die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien diplomatisch gelöst. Die praktische Ausföhrung muß das neue Jahr bringen. Unterdessen laufen sich widersprechende Nachrichten über die Kämpfe um Teruel ein, jenem vorgeschobenen Punkt der nationalspanischen Front, von dem aus ein Vorstoß zur spanischen Südküste erwartet wurde. Bisher sind die starken Gegenangriffe der Roten zurückgewiesen.

In China ist nach der Einnahme der chinesischen Hauptstadt Nanjing fast ganz Nordchina in Händen der Japaner. Die nächsten Wochen dürften den japanischen Angriff auf Sibirien mit der Hauptstadt Kanton bringen; die benachbarte britische Kolonie Hongkong wird bereits in Verteidigungszustand versetzt. Die gefährlichen Zwischenfälle auf dem Sanguis, die zu Verwicklungen Japans mit England und den Vereinigten Staaten von Nordamerika zu führen drohten, sind noch einmal auf diplomatischem Wege beizulegen worden. Die Gefahr neuer Zwischenfälle ist groß. In China selbst verhärtet sich die Widerstandskraft, so daß, wenn nicht alle Anzeichen trügen, mit einer längeren Dauer des Krieges zu rechnen ist, trotz der japanischen Erfolge. Die Gefahr einer direkten Einmischung Sowjetrußlands, das jetzt schon als Kriegslieferant Chinas eine Rolle

Die Brücke der Gemeinschaft

Dr. Göbbels spricht zu den deutschen Kindern

Berlin, 23. Dez. Auf der Volkweihnachtsfeier im Saalbau Friedrichshain hielt Reichsminister Dr. Goebbels über alle deutschen Sender eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Liebe Kinder! Zum fünften Male begehen wir das deutsche Volkweihnachtsfest im nationalsozialistischen Reiche Adolf Hitlers. Im ersten Jahre 1933 haben wir es noch auf der Straße eines Berliner Arbeiterviertels gefeiert. Es entstand damals aus der Abicht heraus, unseren ehemaligen politischen Gegnern zu zeigen, daß der Nationalsozialismus entschlossen sei, über vergangene Gegensätze hinweg die Brücke zur Gemeinschaft zu schlagen.

Ihr wißt, liebe Kinder, und Eure Eltern werden es Euch oft erzählt haben, daß wir unsere Sorge für die schaffenden deutschen Menschen nicht so sehr in phrasenreichen Programmen, als vielmehr in echten sozialen Handlungen und gemeinschaftsbildenden Taten beweisen wollen. Denn das versteht das Volk am besten und vor allem Ihr Kinder habt dafür ein empfängliches Gemüt, da Eure Sinne und Vorstellungen noch gänzlich unverdorben sind. Für uns seid Ihr das kostbarste Gut unseres Volkes, und darum gerade gilt unsere Sorge Euch, Eurem Glück und Eurer Wohlfahrt.

Wenn wir Geschenke an Euch verteilen, so sollen das keine Almosen sein, sondern Beweise einer nationalsozialistischen Hilfsbereitschaft; die aber wiederum soll sich nicht nur bei Feiern und Festen zeigen, sondern im täglichen Leben immer wieder auswirken.

Seit jenem Jahre 1933 haben wir schon viel Not und Sorge beiseitigen können; aber wir wissen auch, daß viel davon noch übrig geblieben ist. Doch auch dessen werden wir Herr, wie wir die vergangene Not überwunden haben: Durch nationale Selbsthilfe. Die Not wird für den davon Betroffenen am spürbarsten, wenn andere sich freuen. Wann aber freuten sich die Menschen mehr als zur Weihnachtszeit! Weihnachten ist das Fest des Friedens und des Familienglücks. Wir Deutschen haben ihm unsere ganze innige Seele eingehaucht. Unsere Weihnachtslieder sind Ausdrucksformen deutscher Gemütsstärke. In ihnen offenbart sich ganz unverfälscht die Poesie des deutschen Herzens. Und so ist denn auch der Weihnachtsbaum gerade bei uns Deutschen das Symbol dieser schönen Winterfeier geworden.

Weihnachten ist wie kein anderes Fest das Fest der Kinder. Mit blanken Augen und klopfenden Herzen warten sie am Heiligabend auf die Stunde der Bescherung. Wie schmerzlich muß es gerade für die Kinder wenig begüterter Eltern sein, an diesem Tage abseits der Freude zu stehen und traurig zusehen zu müssen, wie alle anderen singen und jubeln. Ist es da nicht verständlich, daß gerade hier eine Quelle des Unmuts und der sozialen Klassenfeindschaft liegt! Früher nähkten volksfremde und staatsfeindliche Heher diesen Unbestand aus, trieben die Armen mit ihren Kindern zu aufrührerischen Demonstrationen auf die Straße, schürten die Gegensätze im Volk und machten

ipreit, besteht weiter. Doch meint, daß die innere Sauerung Sowjetrußlands durch die Massenmorde der GPU, und gerade die Beseitigung der Verdächtigen in führender Stellung die außenpolitische Aktionsfähigkeit Moskaus lähmte. Ueberdies ist noch immer die sowjetrussische Politik allzu sehr nach Westen ausgerichtet.

In den europäischen Staaten sind die Parlamente in die Weihnachtsferien gegangen. In Paris hat man den Staatshaushalt mit seinem gewaltigen Fehlbetrag verabschiedet und war sich dabei klar, daß die Volkspolitik noch viel höhere Opfer fordern wird. Der von seiner Südosteuropareise zurückgekehrte Außenminister Delbos hat für seine Erfolge im Kabinett Anerkennung geerntet. Worin diese bestehen, weiß kein Mensch. Daß man in Prag sich als Brückenpfeiler Frankreichs und Sowjetrußlands betrachtet, war zuvor bekannt. In Rumänien haben unterdessen die Wahlen stattgefunden und das Ergebnis, das noch nicht ganz feststeht, läßt offen, ob der bisherige Kurs voll beibehalten wird. Die Liberalen als bisherige Regierungspartei scheinen nicht die Mehrheit erlangt zu haben. In Belgien aber wachtet man zum Westen Distanz. In London haben Ministerpräsident Chamberlain und Außenminister Eden wieder einmal die englische Politik und die Lage im Unterhaus amittien, ohne bemerkenswerte Füge zu enthüllen. Die englisch-französische Freundschaft, wenn kann sie ruhig wieder Entente nennen, beherrscht die Außenpolitik, namentlich im Blick auf das Mittelmeer, Palästina und den Fernen Osten.

Die Achse Rom-Berlin steht nicht minder fest, ja sie ist der ruhende Pol im europäischen Versuchsfeld der westlichen Demokratien. Die Reichsregierung hat mit dem Geheiß über den Ausbau der Rentenversicherung ein großes soziales Werk vollbracht, das für Millionen in Deutschland ein Weihnachtsgeschenk bedeutet und zugleich ein Bekenntnis zur Sozialversicherung darstellt.

so das Weihnachtsfest zu einer Angelegenheit parteipolitischer Auseinandersetzungen.

Wir sind den umgekehrten Weg gegangen. Wir haben die Quelle des Unfriedens zugestopft. Wir schauen nicht untätig und mit verschränkten Armen zu, wie die einen feiern und die anderen traurig und verlassen sind. Wir laden die, die sich selbst kein Weihnachten bereiten können, als unsere Gäste ein. Millionen Kinder sitzen in dieser Stunde in ganz Deutschland um die weihnachtlichen Gabentische herum. Die Männer der Partei und des Staates feiern mit ihnen zusammen Volkweihnachtsfest.

So wie hier im Saalbau Friedrichshain in Berlin, so sitzt Ihr um diese Stunde in ganz Deutschland festlich zusammen. Es gibt in unserem Reiche keine Stadt, kein Dorf und keinen Marktflecken, wo nicht der Baum unseres Volkweihnachtens erstrahlt. Es ist der Wille des Führers, daß an diesem Fest alle teilnehmen. Und damit wird ihm erst seine rechte Weihe gegeben. Wenn um diese Stunde in ganz Deutschland die alten lieben Weihnachtslieder erklingen, dann soll Freude einziehen in jedes Herz. Wir wollen damit einer friedlosen und unruhigen Welt ein Beispiel geben. Wir wollen ihr zeigen, wie man durch die Gemeinschaft zu Glück und Eintracht in einem Volke kommt und wie deshalb auch nur das gemeinschaftliche Denken und Handeln Glück und Eintracht unter den Völkern verbürgen kann.

Voll Dankbarkeit schauen wir alle in dieser Stunde auf den Führer, dessen Worte und Werk uns auch dieses Fest gerichtet hat. Er hat uns den Weg zur Gemeinschaft gewiesen. Er zeigte uns, wie man, ohne sich in dogmatischen Haarspaltereien zu ergehen, ein praktisches Christentum der Tat pflegen kann. Das ganze Volk und vor allem unsere Kinder haben ihn dabei verstanden. Die Nation ist glücklich, ihr Schicksal in seiner Hand gesichert zu wissen.

Freut Euch denn alle dieser schönen festlichen Zeit! Erfüllt sie wiederum mit der ganzen romantischen Poesie unserer deutschen Volkseele! Schaut mit glänzenden und glückerfüllten Augen in die hellen Lichter des Weihnachtsbaumes, den wir Euch gerichtet haben!

Seid stolz darauf, einem Volke anzugehören, in dem nicht nur die Not, in dem auch die Freude geteilt wird! Dieses Volk sucht sich selbst seinen Weg aus seiner inneren Bedrängnis. Es wird ihn finden und ihn damit allen anderen Völkern zeigen. Geschlossen und geeint steht es heute schon in einer bewegten und unruhigen Welt. Es kann dieser Welt keinen besseren Wunsch übermitteln als den, den uns schon die Weihnachtsbotschaft verkündet:

Friede unter den Menschen auf Erden!

Bescherung bei „Onkel Hermann Göring“

für Kinder aus der Schorcheide

Berlin, 23. Dez. Ministerpräsident Generaloberst Göring hatte die Forst- und Waldarbeiter-Familien aus der Schorcheide zur Bescherung in das Berliner Konzerthaus Clou eingeladen. 500 Kinder und dazu aus jeder Familie ein Erwachsener wurden durch Kraftwagen der Reichspost aus den weiten Waldgebieten der Schorcheide zusammengescholt.

In dem geschmückten Raum strahlten ihnen Hunderte brennende Kerzen an den Weihnachtsbäumen und Adventssträngen entgegen, und die reichgedeckten Gabentische und Berge von Kuchen verschlugen den Kindern zunächst einmal den Atem. Als dann aber die kleine Britta Jessen, die wir aus dem Rundfunk kennen, zum Futtern aufforderte, da schwand die Augenberge in selbige klopfbende Mäuler.

Heller Jubel durchklang den Raum, als Onkel Göring eintraf. Und dann begann die Reise ins Märchenland. Britta kommandierte und des Großen Friedrich lange Grenadiere marschierten auf. Immer höher ging die Begeisterung, immer glühender wurden die Bäckchen, als nun gar noch die Tiere aus Haus und Hof und Wald, der Kaiser Murr, der Frostkönig, riesengroße Lebbsbären, kleine Häschen mit langen Ohren und allen vorweg die Widymäuse ein ausgelassenes Treiben und Tanzen vollführten.

Dann holt Britta den Onkel Göring herbei. Herzlich sind Hermann Görings Worte, die er für die Kinder findet. Er wolle den Kindern durch diese gemeinsame Feier kundtun, daß sie mit ihrem Onkel Göring, der draußen bei ihnen wohnt, zusammengehört und daß er stets bereit sei zu helfen, wo er nur könne. Auch an die Eltern richtete der Minister aufmunternde Worte. Mit dem Einzug des Weihnachtsmannes und dem Sturm auf die lodenden Gabentische erreichte diese Weihnachtsstunde einer großen Familie ihren Höhepunkt.



Man ist es nun Elgerin an: hier sind etwas nur oberflächlich hergerichtet worden. Liebe und ihres Interesse hatten Gaden zusammengestellt, wie sie eine Mutter für ihre Kinder nicht besser auszuwählen vermag. Man empfand, daß es das eigene Wert des Ministerpräsidenten und seiner engsten Mitarbeiter war. Glücklich wie die Kinder ging der Ministerpräsident durch die Reihen, trat an jeden Tisch, streichelte hier einem Kind die Wangen, drückte dort den Eltern die Hand.

Weihnachtsfeierstunde beim Reichshauptkassier

Ein Versorgungsfonds der NSDAP, gegründet München, 24. Dez. Wie die nationalsozialistische Parteiforensik mittelst, hatten sich am Abend des 23. Dez. alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Geschäftsbereich des Reichshauptkassiers im neuen Verwaltungsbau der NSDAP am königlichen Platz zu einer Weihnachtsfeierstunde versammelt. Reichshauptkassier Schwarz hielt eine Ansprache, in der er ausführte, daß er einen Versorgungsfonds gegründet habe, um diejenigen, die ihre gesamte Arbeitskraft im Dienste der Bewegung geopfert hätten, nebst ihren Angehörigen für die Zeit sicherzustellen, in der sie einmal nicht mehr arbeitsfähig sein sollten.

Zusammenlegung der Arbeitslosen- und Krisenunterstützung

Berlin, 23. Dez. Die am 22. Dezember 1937 vom Reichsarbeitsminister erlassene Verordnung über die unterstützende Arbeitslosenhilfe legt versicherungsmäßig Arbeitslosenunterstützung und Krisenunterstützung zusammen. Außerdem schafft sie die Voraussetzung dafür, die Unterstellungen von der siebenten Woche ab zu verbessern. Hierüber sind Ausführungsbestimmungen in Kürze zu erwarten.

Reichsfluchtsteuererlass verlängert

Berlin, 23. Dez. Die Reichsregierung hat ein Gesetz über die Verlängerung der Vorschriften des Reichsfluchtsteuererlasses beschlossen. Die Reichsfluchtsteuer wird erhoben, wenn ein Angehöriger des Reiches auswandert. Sie bezweckt, durch eine letzte größere Vermögensabgabe einen Ausgleich zu schaffen dafür, daß dem Reich die wirtschaftliche und steuerliche Leistungsfähigkeit des Auswandernden endgültig verloren geht. Es werden daher nur die steuerlich leistungsfähigen Personen erfasst, d. h. diejenigen, die in einem der letzten Jahre ein Vermögen von mehr als 50 000 RM. oder ein Einkommen von mehr als 20 000 RM. gehabt haben. Die Reichsfluchtsteuer beträgt ein Viertel des gesamten steuerpflichtigen Vermögens. Das neue Gesetz bestimmt, daß die Reichsfluchtsteuer erhoben wird von Personen, die vor dem 1. Januar 1939 auswandern. Durch Hinzurechnung des Wertes von Schenkungen des Steuerpflichtigen werden Umgehungen des Gesetzes verhindert.

Erziehung einer Luftwaffenmusikschule in Sondershausen

Berlin, 23. Dez. Am 1. 4. 1938 wird in Sondershausen in Anlehnung an das dort bestehende bekannte Konservatorium eine Luftwaffen-Musikschule errichtet. Die Gründung der Luftwaffen-Musikschule ist auf Anregung des Reichsluftfahrtministeriums zurückzuführen. Die Schule soll dazu beitragen, den Musiker-Nachwuchs der Luftwaffe sicherzustellen. Träger der Luftwaffen-Musikschule ist die Stadt Sondershausen. Die unmittelbare Staatsaufsicht über das thüringische Volksbildungsministerium, die Aufsicht in der Reichsinstanz das Reichserziehungsministerium aus. Das Reichsluftfahrtministerium hat die Schule als Luftwaffen-Musikschule ausdrücklich anerkannt, es übernimmt die Betreuung der Schule und übt im Rahmen einer mit dem Reichserziehungsministerium getroffenen Vereinbarung Aufsichtsbefugnisse aus. — Bewerbungen um Einstellung in die Luftwaffenmusikschule (es kommen nur Bewerber deutscher Abstammung in Frage) sind ausschließlich an die Stadtverwaltung Sondershausen (Thüringen) zu richten. Es empfiehlt sich, die Bewerbungsschreiben baldmöglichst einzuenden, da das Einstellungsverfahren (militärärztliche Untersuchung, musikalische Prüfung usw.) geraume Zeit in Anspruch nimmt.

Die rumänischen Senatswahlen

Liberaler Regierungspartei in der Mehrheit
Bukarest, 23. Dez. Obgleich ein amtliches Ergebnis der am Mittwoch im ganzen Lande abgehaltenen Wahlen für den Senat noch nicht vorliegt, läßt sich doch schon eindeutig erkennen, daß die liberale Regierungspartei weitaus die Mehrheit aller Sitze errungen hat. Die Opposition hat wahrscheinlich nur zwölf Sitze errungen, und zwar die Nationalpartei 5, die Eiserne Garde 4 und die Ungar. Partei 3. Auf der Liste der Regierung sind neben je zwei Senatoren der Regierung stützenden Jorga-Partei und der rumänischen Front Vaida Voievods auch zwei Vertreter der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien gewählt worden. Für den Senat hatte die deutsche Sondergruppe keine Kandidaten aufgestellt. Für die Senatswahlen, an denen nur die über 40 Jahre alten Wähler teilnehmen, genügt es, in den einzelnen Wahlbezirken die relative Stimmenmehrheit zu erhalten.

Autobroschke rast auf Bürgersteig — 8 Verletzte

Magdeburg, 23. Dez. In der Hauptgeschäftsstraße Magdeburgs, dem Breiten Weg, geriet am Donnerstag gegen 16 Uhr ein Kraftwagen ins Schleudern und raste auf den Bürgersteig, der um diese Zeit stark belebt war. Der Wagen geriet in das große Schaufenster eines Geschäftes. Unter den Trümmern des Schaufensters herab stürzte man eine schwerverletzte Frau. Insgesamt wurden acht Personen verletzt, hauptsächlich Frauen und Kinder. Der Kraftwagenfahrer wurde der Polizei übergeben.

Sir Ellington abreist

Fernreise des Generalinspektors der britischen Luftwaffe London, 23. Dez. Der Generalinspektor der britischen Luftwaffe, Sir Edward L. Ellington, verließ heute London, um seine Besichtigungsreise durch den Mittleren und Fernen Osten anzutreten. Sir Ellington wird Ägypten, Indien, Singapur und Hongkong besuchen. Er wird von Geschwaderführer Nash begleitet. Wie in London mitgeteilt wird, soll es sich um eine vollkommen planmäßige Inspektionsreise handeln.

Gefecht zwischen Arabern und englischem Militär 11 Araber getötet

Jerusalem, 23. Dez. Unweit von Irbias kam es am Donnerstagmorgen zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen arabischen Freischärlern und englischem Militär, das von transjordanischen Grenztruppen unterstützt wurde. Die Engländer leiteten moderne Kampfmittel, vor allem Flugzeuge, während des Gefechtes ein. Elf Araber wurden getötet, ein Araber geriet in Gefangenschaft. Das Gefecht war die größte Kampfhandlung in der letzten Nacht.

„Ein zweiter Alcazar von Toledo“

Paris, 23. Dez. Das „Journal“ gibt eine Schilderung der Kämpfe um Teruel, aus der hervorgeht, daß die Bolschewiken selbst in diesem exponierten Punkt keineswegs die Lage beherrschen. Nach dem Bericht wird auf nationalspanischer Seite betont, daß sich die Kämpfe erst im Anfangsstadium befinden. Die Armee des nationalspanischen Generals Aranda verstärkte, nachdem sie die Anhöhen von Cerro Gordo und Los Morrones im Sturm genommen habe, ihren Druck am Donnerstag morgen und habe bereits eine Stellung errungen, die den Zugang zu dem Concub-Tal beherrsche, das auch unter dem Feuer der nationalen Artillerie und Flugzeuge liegt. Das nationale Oberkommando strebt nach einer Verbindung zwischen den Truppen des Generals Aranda und der nationalen Garnison von Teruel. In Teruel selbst wird nach der Darstellung des „Journal“ erbittert gekämpft.

Ebenso wie dieses Blatt erinnert auch der „Paris Soir“ in seiner Meldung über Teruel an die heroische Verteidigung des Alcazar bei Toledo durch die Nationalspanier. Das Blatt weist darauf, daß Salamanca durch Rundfunk verkündet habe: „Die Garnison von Teruel leistet heldenhaft den verzweifeltsten Angriffen des Feindes Widerstand, der den Mut der Aragon-Soldaten völlig unterschätzt und zu wiederholten Malen bereits die Einnahme der Stadt verkündet hat. Unsere Hilfskolonnen marschieren vorwärts und sind nicht daran, mit den Belagerten die Fühlung aufzunehmen.“

Die Kämpfe dauern an

Paris, 23. Dez. Aus den aus Spanien hier eintreffenden Berichten ergibt sich, daß die Kämpfe um Teruel andauern. In einem Heeresbericht aus Salamanca wird erklärt, daß die nationalspanischen Streitkräfte an der Teruel-Front den Widerstand des Feindes, der große Verluste erlitten habe, gebrochen hätten und daß die nationalspanischen Truppen, die in Teruel liegen, ihren Standort mit heldenhaftem Widerstand verteidigen. Eine Havasmeldung aus Puebla Balverde besagt, daß die nationalspanische Besatzung von Teruel in dem im nördlichen Stadteil gelegenen Seminar, das außerordentlich gut zu verteidigen ist, Widerstand leistet. Sowjetspanische Abteilungen versuchten, das Gebäude zu umzingeln.

Teruels Abwehrkampf gegen die Bolschewikenhorden

Paris, 24. Dez. Nach einer hier vorliegenden Havasmeldung aus Salamanca bestätigt der nationale Rundfunk am Donnerstag gegen 20 Uhr, daß die Garnison von Teruel nach wie vor die Stadt gegen die heftigen Angriffe der Bolschewiken verteidigt. Die Lage der roten Horden in diesem Abschnitt werde von Stunde zu Stunde kritischer.

Nacht-Lage Angriffe auf Teruel

Teruels natürliche Festung — Zähes Aushalten der Nationalen Front von Teruel, 24. Dez. (Vom Sonderberichterstatter des DPA.) Auch am achten Tage der Angriffe großer Bolschewikenmassen ist es den Angreifern nicht gelungen, den Kern der Stadt zu besetzen. Der nationale Sender stand den ganzen Donnerstag über in ständiger Verbindung mit den militärischen Stationen des nationalen Hinterlandes. Die Verteidiger der Stadt haben in Anbetracht der großen Überlegenheit des Gegners eine ähnliche Taktik angewandt, wie seinerzeit in Oviedo, indem sie sich auf den eigentlichen Stadtkern zurückzogen, der wie eine natürliche Festung auf einem gewaltigen Bergmassiv liegt. Die vergeblichen Angriffe kosteten den Bolschewikenhorden außerordentlich hohe Verluste. Die aus Nordwesten und Norden gegen die Belagerten vorstößenden nationalen Truppen bedrohen die Bolschewiken im Rücken. Sie konnten südlich von Teruel mehrere Stellungen erobern. Die Bolschewiken haben die Stadt zu einem wahren Hegenkessel explodierender Granaten und Fliegerbomben gemacht. Rechts liegt sie im Lichte tiefer Scheinwerfer. Da Teruel als die am weitesten nach Osten vorgeschobene Stellung der Nationalen schon seit Beginn der Feindseligkeiten Angriffen besonders ausgesetzt war, verfügt sie über ein System unterirdischer Stellungen, das der Zivilbevölkerung genügend Sicherheit bietet.

23 chinesische Flugzeuge vernichtet

Tokio, 23. Dez. Nach einer Domei-Meldung haben japanische Flugzeuge die Hauptstadt der Provinz Kiangsi, Kantschong, angegriffen und den dortigen Flugplatz mit Bomben belegt, wobei sechs chinesische Flugzeuge zerstört wurden. Nach dem Bombardement fliegen 20 chinesische Flugzeuge zum Gegenangriff auf. Es entzündeten sich heftige Luftkämpfe, bei denen laut Domei 17 chinesische Flugzeuge abgeschossen wurden.

Aus Stadt und Land

Allensteig, den 24. Dezember 1937.

Die Weihnachtsansprache des Stellvertreters des Führers. — Die Deutschen in aller Welt am Rundfunk. Die diesjährige Weihnachtsansprache des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, an die Deutschen in aller Welt wird heute abend in der Zeit von 20.00—20.20 Uhr über alle deutschen Sender und über den deutschen Kurzwellensender gesendet werden.

Der Wandkalender für 1938 liegt der heutigen Ausgabe unseres Blattes bei. — Unseren Lesern ein frohes Weihnachtsfest!

Ehrenurkunden für Freikorpskämpfer. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge auf Verleihung von Ehrenurkunden ehemaliger Freikorpskämpfer nur noch bis 31. Dezember dieses Jahres bei den Dienststellen des Reichskriegerbundes gestellt werden können. Später eingehende Anträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

Berg ist nicht...! Berg ist nicht, Volksgenosse, wenn Du an Weihnachten oder zu Neujahr am Bahnhalter Deine Fahrkarte löst, auch die Spendentarte zu kaufen. Das ist ein Zehner pro Karte und das tut Dir nicht weh, kommt aber bedürftigen Volksgenossen zugut. Auch hier sollst Du Deinen Willen zur wahren Volksgemeinschaft erweisen!

Die Weihnachtsfeier der Turngemeinde Allensteig am Stephanusfesttag. Die Turngemeinde ruft um die Weihnachtszeit am Stephanusfesttag wieder ihre Mitglieder mit den Angehörigen zu einem Familienabend zusammen, bei dem auch alte verdiente Mitglieder die schöne Ehrennadel des Vereins erhalten. Es war immer nett beim Turner-Christbaum und so wird es sicher auch diesmal wieder werden. Besonders wird es auch unseren Soldaten eine willkommene Unterhaltung im Heimatstädtchen sein, wenn sie mit den Kameraden der „Reserve“ wieder frohe Stunden verbringen können. Zu Gunsten des Winterhilfswerks wird die Turngemeinde neben dem bereits gehaltenen Winterhilfsspiel noch das Programm des Familienabends am 1. Januar für Nichtmitglieder wiederholen.

Die Bautätigkeit in Allensteig im Jahre 1937

Im voraus ist hier zu sagen, daß die Bautätigkeit eine sehr rege war. Es darf dies als ein sehr gutes Zeichen angesehen werden, denn gerade im Bauhandwerk spiegelt sich der allgemeine wirtschaftliche Aufschwung unseres deutschen Vaterlandes am ehesten wider. Derogierungen durch den wirtschaftlichen Aufschwung hatten die Bauenden allgemein unter dem Facharbeitermangel, und dem Mangel an Arbeitskräften überhaupt, mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Dieser Mangel machte sich auch, und zwar in erster Linie, in der Materialbeschaffung bemerkbar. Stark fühlbar wirkte sich dies hauptsächlich bei größeren Bauwerken aus.

Durch die Baupolizei wurden im Laufe des Jahres im Ganzen 50 Baugesuche behandelt und genehmigt, hieson entfallen auf Wohnungsneubauten 17 Gebäude mit zusammen 20 Wohnungen, von denen zur Zeit noch drei im Bau sich befinden. Gewerbliche Bauten (Erweiterungen) wurden 8 An- und Umbauten erstellt. Sonstige An- und Umbauten, wie Zimmerbau, Garagen usw. wurden 13 Bauten erledigt.

Auch die städtische Bautätigkeit war eine sehr rege. Es sind hier zu nennen:

1. Umbau des Fremdenheimes „Waldfrieden“

Der Umbau des Fremdenheimes „Waldfrieden“ wurde grundlegend durchgeführt, um so den berechtigten Wünschen der Fremden Rechnung zu tragen und damit auch seinen Teil für die Hebung des Fremdenverkehrs beizusteuern. Durch den Umbau wurden ein großer Speisesaal für 36 Personen und ein kleiner Speisesaal für 20 Personen geschaffen. Des weiteren 6 neue Fremdenzimmer mit zusammen 8 Betten, so daß jetzt im Gebäude 24 Personen aufgenommen werden können. Sämtliche Zimmer erhielten fließendes Wasser und Zentralheizung. Desgleichen wurde im Erdgeschoß eine neuzeitlich eingerichtete Küche eingebaut, ebenso auch im ersten Stock ein neues Bad. Gegen den Eisaufstau wurde dem Bau eine erhöhte Terrasse vorgebaut, der übrige Platz zur Liegewiese umgestaltet. Alles in allem darf gesagt werden, daß hier allen Ansprüchen nun Genüge geleistet ist.

2. Freischwimmbad

Die Verwirklichung eines schon lange allgemein gehegten Wunsches dürfte mit dem Bau des neuen Freischwimmbades nun befriedigt sein. Leider war es nicht mehr möglich, den Bau so fertigzustellen, daß das Bad noch im letzten Sommer hätte benutzt werden können. Hier hat sich in erster Linie die Schwierigkeit der Materialbeschaffung bemerkbar gemacht; es mußte aus diesem Grunde der Baubeginn um annähernd drei Monate hinausgeschoben werden. Die Arbeiten sind nun aber im großen und ganzen abgeschlossen. Die noch notwendigen Arbeiten sind nebenläufiger Natur und vom Wetter abhängig, wie das Einpflanzen der Pflanzen usw. Das Bad ist entsprechend den Vorschriften des DPA. ausgeführt und hat eine Größe von 50/15 m = 750 qm Wasserfläche, die Tiefe bewegt sich zwischen 0,70 m und 3 m, es kann daher auf annähernd einem Drittel der Gesamtlänge auch von Nichtschwimmern benutzt werden. Für die ganz Kleinen ist ein besonderes Planschbecken mit rd. 26 qm erstellt. Dem Hauptbecken vorgebaut ist eine Fußwaschrinne mit eingebauten Regenbrausen. Jeder Besucher ist hiebei gezwungen, das Fußwaschbecken zu benutzen. Für die Schwimmer ist des weiteren ein 1-m und ein 3-m-Sprungbrett vorbehalten. Die Umkleieräume sind in einem Hauptgebäude zusammengefaßt und zwar enthält dasselbe 14 Wechselkabinen für Männer und 14 Kabinen für Frauen, desgleichen je eine Sammelkabine für männliche und weibliche Schulkinder. Im südlichen Anbau werden zur Zeit noch 10 Einzelkabinen eingebaut. Zur Vervollständigung der Anlage sind noch zwei Garderoben, Kassenraum, Kantine, Kassenraum, Kassenraum und Abort eingebaut.

3. Stadtpark

Auch der Stadtpark selbst ist soweit fertiggestellt. Es fehlt hier, wie beim Schwimmbad, noch die Anpflanzung. Der Stadtpark verspricht ebenso wie das Schwimmbad, eine wirkliche Erholungsstätte für die hiesigen Bürger, die auch für die hoffentlich in Zukunft in Scharen uns besuchenden Fremden zu werden. Der Entwurf des Stadtparks stammt von Gartenarchitekt Willenhein-Stuttgart. Der Grundgedanke war, den Platz so anzulegen, daß derselbe in räumlicher Wirkung ein gutes Gesamtbild abgibt, da unter den alten Eichen Anpflanzungen von Blumen nicht geeignet sind. Man darf wohl sagen, daß dies voll und ganz gelungen ist.

4. Sportplatz

Der neue vergrößerte Sportplatz dürfte nun auch bald fertiggestellt sein. In erster Linie fehlt hier noch der Ausbau des



Kampfbahn und das Einfließen der Grasnarbe, außerdem noch verschiedene Feinarbeiten. All die noch fehlenden Arbeiten werden, sobald dies die Witterung erlaubt, fertiggestellt werden. Aus diesem Anlaß darf der Dank an diejenigen Volksgenossen ausgesprochen werden, die in unermüdlicher freiwilliger Arbeit mitgeholfen haben, eine weite Stätte für die körperliche Erholung und Erfrischung unserer Jugend zu schaffen. Hier hat sich gezeigt, wer für die Volksgemeinschaft einzutreten gewillt ist.

Weitere vorgesehene Arbeiten, wie die Herstellung der Bahnhofsstraße und dergleichen, sind auf nächstes Frühjahr zurückgestellt, da diese Arbeiten auch mehr oder weniger vom Wetter abhängig sind und auch bis zu diesem Zeitpunkt die notwendigen Arbeitskräfte zur Verfügung zu haben.

Alles in allem darf zum Schluß betont werden, daß all diese Arbeiten durchgeführt wurden, um das Städtchen dem Fremdenverkehr zugänglicher zu machen, und um den hiesigen Geschäftsleuten es zu erleichtern, ihre Existenz zu behaupten und zu verbessern. Und nicht nur das, sondern all die Anlagen sind für die Altenteiliger Volksgenossen zu ihrem Wohle und ihrer Gesundheit erbaut. Sie geben die Gewährleistung, daß auch in Zukunft noch mehr wie bis jetzt ein starkes Geschlecht heranwachsen wird. Wenn dem einen oder anderen all diese Arbeiten als unnötig erscheinen, so ist jenem nicht zu helfen. Opfer müssen hierbei gebracht werden, aber diese Opfer werden sich zum Wohle Aller auswirken.

Gute Heuernte in Württemberg. Die 1937er Heuernte in Württemberg kann als gut angesehen werden. Wenn auch in Luzerne-Heu die Heuterträge nicht ganz so gut sind wie im Reichsgebiet, so ist doch beim Kleebau — nach den in Wirtschaft und Statistik mitgeteilten Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes — Württembergs Leistung mit 61,9 Doppelzentner je Hektar besser als der Reichsdurchschnitt mit 52,5 Doppelzentner. Der ausschlaggebende Faktor bei der Bewertung der Heuernte ist aber der gesamte Wiesenheuervertrag. Er ist infolgedessen besonders wichtig, als Württemberg hier der absoluten Ziffer nach an dritter Stelle der Produktion steht. Der Heutertrag stellte sich im Jahre 1937 auf 54,8 Doppelzentner gegenüber 47,7 Doppelzentner im Reichsdurchschnitt. Preußen steht mit 12,25 Millionen Tonnen an der Spitze. Es folgt dann Bayern mit insgesamt 7,21 Millionen Tonnen. Dann schließt sich Württemberg mit 2,46 Millionen Tonnen an. Baden erzeugte 1,57 Millionen Tonnen (38,2 Doppelzentner Heutertrag).

— uns wieder mit „KdF.“ nach Italien! Es ist kaum zu glauben, wie schnell sich das große Erleben aller württembergischen KdF-Italienfahrer herumgesprochen hat, die erst vor wenigen Wochen aus dem Süden begeistert zurückgekehrt sind. Da die am 6. Februar 1938 beginnende Fahrt schon restlos ausverkauft ist, ist es um so begrüßenswerter, daß es der Gauoberschleife Württemberg-Hohenzollern der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gelungen ist, eine weitere Italienfahrt einzurichten. Diese Fahrt beginnt in der Nacht vom 24./25. Januar 1938 und dauert bis 4. Februar abends. Wie bei der vorhergehenden Fahrt ist der Teilnehmerpreis auf 150 RM festgelegt. Die Fahrt geht über die Schweiz—Chiasso diesmal nach Genua, wo auf die KdF-Urlauber die „Sierra Cordoba“ wartet, um mit ihnen über Neapel nach Palermo zu fahren. Am 3. Februar legt das KdF-Schiff in Venedig an. Von dort geht es dann am 4. Februar wieder in die Heimat zurück.

Stimmersfeld, 23. Dez. (Turnerweihnachtsfeier.) Am Stephanusfesttag hält der Turnverein wieder seine Weihnachtsfeier in der „Sonne“ und wegen Raummangel findet für auswärtige am Neujahrstag eine Wiederholung statt. Neben einem reichhaltigen turnerischen Programm wird das hervorragende Volksstück „Der Brandstifter“ in drei Akten, und ein zünftiges Lustspiel wieder seine Anziehungskraft ausüben und alle Besucher restlos begeistern.

Wildberg, 23. Dez. (In den Ruhestand getreten.) Nach 33jähriger Dienstzeit hat sich Stadtpfleger Frauer, nach der Amtseinführung seines Sohnes als Bürgermeister, in den wohlverdienten Ruhestand begeben. Am Montagabend verjammelten sich Gemeinderäte und Beamte zu einer schlichten Abschiedsfeier in seinem Amtszimmer. Der 1. Beigeordnete, Kaufmann Eberhardt, sprach ihm den Dank aus im Namen der Gemeinde für seine jahrelange Arbeit und geleisteten Dienste und überreichte ihm ein Geschenk als Anerkennung. Die harmonische Zusammenarbeit mit den Beamten brachte Schumann Hörmann und Stadtbaumeister Kummer zum Ausdruck. Ortsgruppenleiter Schanz dankte dem Scheidenden für seine Arbeit, er betonte, wie schwer es war, in der vergangenen Zeit dieses Amt zu bekleiden, aber Stadtpfleger Frauer sei trotz allen Widerständen seinen Weg gegangen und habe sich jederzeit ungenüßig für die Gemeinde eingesetzt. Stadtpfleger Frauer dankte für die ihm erwiesene Ehrung. Möge er bei guter Gesundheit seinen Lebensabend zubringen dürfen!

Ueber eine Wildberger Erinnerung an General Lubendorff wird dem „Gäuboten“ geschrieben:

Während das deutsche Volk seinen toten Feldherrn die letzten Ehren erwies, sei eine schwäbische Erinnerung an General Lubendorff aufgeführt, an die die Einwohner von Wildberg sich in diesen Tagen wohl lebhaft erinnern. Es war im Januar 1929, als General Lubendorff auf einer Vortragsreise von Tübingen aus nach Wildberg kam, um bei dem dortigen Forstmeister kurze Einsicht zu halten. Rasch hatte sich seine Ankunft herumgesprochen und der damalige Bauernanwalt Eugen Glaser glaubte im Sinne der ganzen Bevölkerung dieser Gegend zu handeln, wenn er durch einen gut funktionierenden Botendienst die alten Soldaten und Jungbauern der Orte um Wildberg herum zusammenrief. Im Rahmen eines rasch zusammengestellten Jagdjuges sollte der Verbundenheit des schwäbischen Volkes mit General Lubendorff sinnfälliger Ausdruck gegeben werden. Und siehe, alle, alle kamen. Auch die politisch in anderen Lagern stehenden, Kommunisten und Sozialdemokraten darunter, vergaßen ihre Parteifarbe und waren nur noch alte Soldaten, die mit dabei sein wollten, wenn es galt, ihren Feldherrn zu feiern. Jah reich waren die Bauern aus Sulz, Eßlingen, Kofelben, Emmingen, Oberjettingen, Schönbrunn, Deckenpöronn und anderen Gemeinden gekommen. Ragold fehlte selbstverständlich nicht. Es war ein langer, langer Zug. Bauernanwalt Glaser begrüßte Lubendorff als den großen Feldherrn und Verkünder nationaler Ehre. Die Gesangsvereine stimmten einige Lieder an und der General war von der Ehrung sichtlich bewegt. Vor allem das Lied „Wo gen Himmel Eichen tragen“ hat es ihm, wie er zum Ausdruck brachte, angetan und in einer halbständigen, eindringlichen Rede sprach er über seinen Kampf gegen die überstaatischen Mächte: Juden, Jesuiten und Freimaurer. Niemand schloß sich aus, am wenigsten die politisch Linkstehenden, die sich dem Banne der großen Persönlichkeit General Lubendorffs einfach nicht entziehen konnten. — So wurde das Wildberger Erlebnis mit Gene-

ral Lubendorff zu einer bleibenden Erinnerung für viele und gerade heute, wenn die sterblichen Überreste des Großen unter der Anteilnahme des ganzen Volkes zu Grabe getragen wurden, mag an jenes Erlebnis erinnert sein.

Herrenberg, 23. Dez. (Ein Wildschwein.) Bei einer im Hardtwald bei Breitenholz abgehaltenen Treibjagd, bei der sechs Füchse und 62 Hasen zur Strecke gebracht werden konnten, bemerkte man auch die Spuren von Wildschweinen. Man veranstaltete daraufhin eine besondere Jagd auf Wildschweine, bei der fünf der Tiere erlegt wurden. Ein Wildschwein konnte abgeschossen werden.

Oberndorf a. N., 23. Dez. (Grand Prix.) Den Kaiserwerken wurde vom Internationalen Preisgericht der Pariser Weltausstellung in der Abteilung Jagd-, Sport- und Brunkwaffen der Grand Prix zuerkannt.

Esslingen, 23. Dez. (Tödlich verkehrt.) Im Städtischen Krankenhaus ist jetzt eine der beiden Frauen gestorben, die am vergangenen Freitag auf der Hauptstraße in Sulzgries von einem Radfahrer angefahren wurden. Sie hatte dabei einen Schädelbruch erlitten.

Tübingen, 23. Dez. (Zweckverband für HJ.) Beim Beschaffung. Für den Kreis Tübingen wurde am Dienstag ein Zweckverband zur Beschaffung von HJ-Heimen unter dem Vorsitz des Kreisleiters gegründet. Dem Zweckverband traten 43 Gemeinden bei. Ein Beirat bestimmt die Reihenfolge der in Angriff zu nehmenden Bauten.

Wullingen, 23. Dez. (Tödlich verunglückt.) Der 35jährige ledige Wilhelm Pfeiff von hier war als Treiber bei einer Jagd tätig. Bei der Wullinger Banne rutschte er infolge des glatten Bodens von einem Felsvorsprung ab und stürzte in die Tiefe. Seine Verletzungen waren so schwer, daß er diesen erlegen ist.

Stuttgart, 23. Dez. (Beisehung.) Auf dem Fängelsbachfriedhof in Stuttgart wurde die irdische Hülle des in der Nacht zum Sonntag in Hallwangen auf tragische Weise vom Tode hingerasteten Schriftstellers und Dichters Heinrich Schäff in dem Grab, in dem die Eltern seiner Mutter ruhen, beigesetzt. Die Trauerfeier an der letzten Ruhestätte des Entschlafenen wurde durch den Vortrags von Hallwangen mit dem Vortrag eines von Schäff gedichteten Liedes eingeleitet. Die Trauerrede hielt Stadtpfleger Hilzinger-Stuttgart. Ihr fügten sich viele ehrende Nachrufe an für die Schwarzwald-Gemeinde Hallwangen sprach Maler Haer. Der Landesleiter der Reichsschrifttumskammer, Dr. Schmüdde, wehte dem Berewigten mit ergreifenden Worten einen Lorbeerkranz. Für den Oberbürgermeister von Stuttgart sprach Stadtrat Dr. Cuhorst. Der Schriftsteller Martin Lang legte für die Schillerstiftung einen Lorbeerzweig am Grab nieder. Dazu kamen weitere Kranzwidmungen, und zwar u. a. für den Schwäbischen Schillerverein, der durch Bürgermeister Kopf-Marbach vertreten war, für den Familienkreis von Heinrich Schäff und für den nächsten Freund des Dichters, Schriftsteller Schneider-Hallwangen, sowie für einen weiteren Freundeskreis, für den Fabrikant Model einen Kranz niederlegte.

Vaussen a. N., 23. Dez. (Zwei Schwerverletzte.) als die beiden Telegraphenarbeiter Feierabend und Lohmüller aus Talheim mit der Entfernung eines Freileitungsmastes beschäftigt waren, brach dieser plötzlich um. Die beiden Arbeiter stürzten auf die Straße und mußten mit Schädelbrüchen in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden.

Aufruf des württ. Innenministers zur Maul- und Klauenseuche-Bekämpfung

Stuttgart, 23. Dez. Innenminister Dr. Schmid erläßt zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

Dank den Maßnahmen zur Abwehr und Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche und der aufopfernden Mitarbeit aller Kreise der Bevölkerung ist es bis jetzt gelungen, die Einbrüche der Maul- und Klauenseuche in Württemberg auf einzelne Gemeinden zu beschränken. In fünf Gemeinden ist die Seuche bereits wieder erloschen, in zwölf weiteren Gemeinden sind die verseuchten Viehbestände beseitigt, so daß am 23. Dezember d. J. im Lande noch drei verseuchte Viehbestände in zwei Gemeinden vorhanden waren.

Dieser günstige Seuchenstand in Württemberg läßt sich bei der noch immer fortschreitenden Gefährdung von Läden und Unterständen her nur halten, wenn jeder einzelne Volksgenosse in der Seuchenabwehr mitarbeitet und die Maßnahmen von jedermann nach wie vor gewissenhaft durchgeführt werden. Die Seuche ist in Württemberg durchweg durch Personen eingeschleppt worden, weshalb dem Personverkehr ganz besondere Beachtung geschenkt werden muß.

Die Erfahrungen der vergangenen Wochen geben mir Anlaß, die folgenden Forderungen noch besonders zu unterstreichen: Jeder Bauer und Klauenviehhalter sorge nicht bloß dafür, daß Unbefugte kein Gehöft, insbesondere aber keine Stallung, nicht betreten, sondern auch, daß er samt seinem Gesinde fremde Gehöfte und Menschenansammlungen aller Art meidet. Verzögerungen der Anzeige der Seuche oder des Seuchenverdachts, wie sie vereinzelt bis in die letzte Zeit vorgekommen sind, so daß die Verhängung von Schutzhaft notwendig wurde, müssen endlich aufhören. Besuche jeder Art in und aus Seuchengehöften und Seuchenorten haben zu unterbleiben. Der Verkehr mit Personen aus solchen Orten ist auf das notwendige zu beschränken. Alle Personen haben sich vor Verlassen der Seuchenorte — dies gilt namentlich für die in Fabriken und auf Kaufstellen usw. tätigen Arbeiter — Kleider und Schuhzeug zu desinfizieren und womöglich besondere Arbeitskleidung anzulegen, ehe sie ihren Arbeitsplatz betreten und mit anderen Personen in nähere Berührung kommen.

Ich erwarte daher von der gesamten Bevölkerung über die Feiertage mit ihrem gesteigerten Personenverkehr und auch im neuen Jahr härteste Disziplin. Die Grundzüge des Dritten Reiches: „Volksgemeinschaft“ und „Gemeinnutz vor Eigennutz“ müssen auch in der Seuchenbekämpfung praktisch zum Ausdruck kommen!

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amtler mit betreuten Organisationen

Sanitätskolonne Altensteig Die kollektiven Mitgliedsbeiträge sind sofort bei Kam. Baumhauer oder bei mir abzuliefern. Eilt! Der Halbjugführer.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

SA-Sturm 22/180, Standort Altensteig Morgen mittag Treffpunkt: W. 3. punkt 68,8/82,3

Weihnachtsurlaub der Hitlerjugend

1938. Die Gebietsführung der Schwäbischen HJ teilt mit, daß der Reichsjugendführer für die Zeit vom 23. Dezember (nach Abschluß der Winterhilfssammlung und der Durchführung der Weihnachtsfeier) bis zum 16. Januar einschließlich für sämtliche Formationen der HJ Urlaub angeordnet hat. Damit ist allen HJ-Mitgliedern Gelegenheit gegeben, Weihnachten, das Fest der deutschen Familie, mit ihren Angehörigen zu erleben. Auf Anweisung des Reichsjugendführers ist dieser Urlaub grundsätzlich einzuhalten. Taugen und Mädel sind in dieser Zeit unter keinen Umständen zu irgend einem Dienst heranzuziehen.

Letzte Nachrichten

Die französische Kammer für Wiedereröffnung der Weltausstellung

Wie wird der Senat beschließen

Paris, 23. Dez. In langer Aussprache kamen am Donnerstag in der Kammer Gegner und Anhänger der Regierungsvorlage über die etwaige Verlängerung der Weltausstellung zu Worte. Dann wurde Artikel 1 mit 338 gegen 271 Stimmen angenommen. Damit hat sich die Kammer für Wiedereröffnung der Pariser Internationalen Ausstellung im nächsten Jahr ausgesprochen.

Zugunfall zwischen Kiel und Eckernförde

Kiel, 24. Dez. Am Donnerstag gegen 21 Uhr stieß auf der eingleisigen Strecke Kiel—Eckernförde zwischen den Bahnhöfen Gattorf und Altdorf der von Kiel kommende Personenzug 1019 mit dem in der Gegenrichtung fahrenden Nahgüterzug 9178 zusammen. Verzügliche Hilfe und ein Hilfszug waren alsbald an der Unfallstelle. Der Schaffner Rathje vom Güterzug wurde getötet, ein Heizer des Personenzuges schwer und mehrere Personen leicht verletzt. Die Reisenden und die Leichtverletzten wurden mit Kraftwagen nach Eckernförde befördert.

Schwerer Unfall auf einer ostbayerischen Grube 1 Toter, 7 Schwerverletzte

Kattowitz, 23. Dez. Ein schwerer Arbeitsunfall hat sich am Mittwochabend auf der Hillebrandt-Grube „Antonienhütte“ zugetragen. Durch Gebirgsschlag ging eine Strecke von zehn Meter Länge zu Bruch. 8 Bergleute, die vor Ort arbeiteten, wurden verschüttet. Nach mehrstündigen Rettungsarbeiten konnten sieben Bergleute, die schwere Verletzungen erlitten haben, geborgen werden. Der achte Bergmann wurde erst nach 13 Stunden als Leiche aufgefunden.

Rundfunk

Samstag, 25. Dezember: 6.00 Halbesonntert, 8.00 Zeitangabe, Wasserstandsmedungen, 8.05 Wetter- und Schneberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 9.00 Christliche Morgenfeier, 9.45 Wanderung in den heißen Bergen, 10.00 Weihnacht — Paradies der Kinder, 10.30 Chorgesang, 11.15 Die Herrin von Wahnfried, Cosima Wagner zu ihrem 100. Geburtstag, 12.00 Mittagskonzert, 14.00 Kaiserliches Weihnachtsgebet, 14.30 Die festliche Stunde, 15.15 Deutsche Scholle, 16.00 „Gefecht-Parade“, 18.00 Blasmusik, 19.00 Die Jauderfötte, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Schnebericht, 22.10 Sportbericht, 22.25 Unterhaltung und Tanz.

Sonntag, 26. Dezember: 6.00 Halbesonntert, 8.00 Wasserstandsmedungen, Wetterbericht, „Bauer, hör zu!“, Gymnastik, 8.30 Evangelische Morgenfeier, 9.00 Frohe Weisen, 10.00 Wir müßen dahin kommen, daß unser Leben leuchtet!, 10.30 Weihnachtliche Musik, 11.00 Musik am Vormittag, 12.00 Musik am Mittag, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 Kaiser im Kiezenartus, 14.30 „Musik zur Kaffeestunde“, 16.00 Wir gehen auf des heimlichen Glückes Spur... „Wie es euch gefällt!“, 18.00 „W'r hole die schönste Bogenlettern“, 19.00 Nachrichten, Sportbericht, 19.15 „Wie schön geschwätzt der festliche Raum...“, 20.00 „Großes Operettenkonzert“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 „Barnabas von Gergy spielt“, 24.00 Nachtmusik.

Montag, 27. Dezember: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 „Wenn die Woche so beginnt, wird sie auch gut enden!“, dazwischen von 7.00—7.10 Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmedungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 11.30 Blasmusik mit Bauerntalender und Wetterbericht, 12.00 Das Montagmittagskonzert aus Stuttgart, dazwischen von 13.00 bis 13.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 14.00 „Eine Stunde schön und bunt“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Friedrich Reidingen, Klavierquartett Es-moll, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Stuttgart spielt auf!“, 21.15 Ernte aus Feld und Eis, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Nachtmusik und Tanz, 24.00 Nachtkonzert.

Gekörben

Balersbrunn: Christine Kaiser geb. Schrägle, 40 J. a. Glatten: Friederike Günther geb. Koller, 60 J. a.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gerhard Lauf, alle in Altensteig. D.N.: XI. 37: 2205. Jzt. Preisl. 3 gültig.

Wer Schuhe putzt, Budo benutzt.



Weihnachtskarten empfiehlt die Buchhandlung Lank

Altensteig-Stadt

Zur Regelung der

Fettverforgung

werden in diesen Tagen neue Antrags-Bordrude und Merkblätter ausgegeben. Jedermann ist verpflichtet, die Bordrude sofort und gewissenhaft auszufüllen. — Die Haushalt-Nachweise 1937 verlieren auf 1. Januar 1938 ihre Gültigkeit.

Den 24. Dez. 1937.

Bürgermeister.

Turngemeinde Altensteig 1948

im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen.



Familien-Abend

am Stephanusfeiertag, den 26. Dezember 1937 im „Grünen Baum“; wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen sind.

Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 7/8 Uhr.

Der Turn- und Aeltestenrat.

Für Nichtmitglieder wird das Programm am Neujahrstag-Abend zu Gunsten des Winterhilfswerk wiederholt.



Turnverein Simmersfeld 1922

Der Verein hält am Sonntag, den 26. Dez. 1937 im Saal zur „Sonne“ seine

Weihnachts-Feier

verbunden mit theatralischen und turnerischen Aufführungen ab.

Unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.

Saalöffnung 7/7 Uhr. Beginn 7 Uhr.

Der Vereinsführer.

Wegen Platzmangel findet am Neujahrstag für Auswärtige eine Wiederholung statt.



Schützen-Verein Heberberg

Am Stephanusfeiertag findet im Gasthof zum „Hirsch“ in Heselbronn eine örtliche

Weihnachts-Feier

statt, wozu die Bevölkerung herzlich eingeladen ist.

Saalöffnung 7/7 Uhr.

Beginn punkt 7 Uhr.

Gutsverpachtung!

Auf 1. März 1938 wird verpachtet das Gasthaus z. „Vinde“ mit Brennerei in Altnuifra bei Halterbach.

14 1/2 ha Liegenschaft, 2 Wohnhäuser, 2 Scheunen mit geräumigen Stallungen für zwei Pferde und 12—14 Stück Vieh.

Liebhaber, die Bürgschaft für Pacht (bisher RM. 1300.—) stellen können, wollen Angebot geben an

Willy. Helber jr., Altnuifra.

Bücher

die Freude bereiten

finden Sie in großer Auswahl in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Immer für zwei

Ein Leben lang wollen sie getragen sein. — darum edel Gold. Von RM 14.— bis 45.— bekommen Sie in großer Auswahl schmale und breite Eheringe im

UHRENHAUS DI CENTA GMBH
Sulgart-Eberhardstraße 2-nächst der Marktstraße

Lore Glaeser

Hans Grüner

grüßen als Verlobte

Obereßlingen a. N.
Rosenweg 3

Altensteig
Eßlingen a. N.

24. Dezember 1937

Bei Verstopfung

DARMOL

das gute Abführmittel

12 Tabletten x 5 mg

Erhältlich bei: Apotheke Schüler

Schals und Handschuhe

Bekleidungshaus

W. Seeger

Einen fast neuen

Heuschopf

Größe 5x5 m, verkauft sofort

Georg Dreegel, Bäckerel
Altensteig

Wein

Bohn-Haus

5 Zimmer, Werkstätte und Garten ist infolge Wegzuges zu verkaufen, evtl. zu vermieten

Fr. Becker, Altensteig

Predigt- und Gebetbücher

in schöner Auswahl in der

Buchhandlung Lauk

Kirchliche Nachrichten, Hl. Abend, 22 Uhr Christmette, Christfest, 10 Uhr Predigt, Lied 147. Opfer für So. Landeskirche, 11 Uhr Abendmahl, 5 Uhr Weihnachtsfeier der Kinderkirche, Stephanusfeiertag 10 Uhr Predigt, Gemeindehaus, Opfer für Landeskirche, 11 Uhr Abendmahl.

Methodistengemeinde
1. Christtag, 10 Uhr Predigt, 5 Uhr Sonntagsschulweihnachtsfest, 2. Christtag (Sonntag) 10 Uhr Predigt.

Kath. Gottesdienst.
Am Samstag, den 25. Dez. (Weihnachtsfest) 7 1/2 Uhr.

Sonntag, (2. Weihnachtsfeiertag)

Tanzunterhaltung

Es ladet freundlichst ein

Familie Kilgus zum „Löwen“, Besenfeld

Vertrauenssache

ist u. bleibt der Einkauf von Betten.

Sie werden nicht enttäuscht sein, wenn Sie sich bei Bedarf an mich wenden.

Ich führe

garantiert echtfarbige, federdichte

Bettbarchente in allen Farben sowie doppelt gereinigte, gutfüllende

Bettfedern und Daunen

Das Anfertigen der Betten erfolgt sorgfältig u. gewissenhaft im eigenen Hause.

Füllen der Betten im Beisein der Kunden.

Kaufen Sie daher Ihre Betten und Aussteuerwaren im Fachgeschäft

Reinhold

Hayer Altensteig

Lina Gaiser

Rudolf Kappler

grüßen als Verlobte

Mittelal

Altensteig

Weihnachten 1937

Wachsackeln

sind zu haben in der

Buchhandlung Lauk

Altensteig.

Einen fast neuen

Herrenschlitten

mit abnehmbarem Polster und einen gut erhaltenen

Fuhrschlitten

verkauft

Günther zum „Löwen“

Simmersfeld

Verkaufe einen

Fuhrschlitten

sowie einige

Britschenwagen

Tragl. 20—100 Ztr.

L. Heß, Nagold.

Engl. Österle.

Jüngeres, erstkl., schweres

Zugpferd

unter zwei die Wahl, mit jeder Garantie zu verkaufen

Sägewerk Girsbach, Tel. 69

Als Verlobte grüßen

Anne Schopf

Georg Theuerer

Ditzingen

Ditzingen
Simmersfeld

Weihnachten 1937

Fünfbronn, 23. Dez. 1937.

Todes-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater

Georg Adam Alber

im Alter von 71 Jahren gestorben ist.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Die Gattin Pauline Alber.

Beerdigung am 25. Dez., nachmittags 2 Uhr.

Schallplatten

in großer Auswahl

Weihnachtsplatten

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig

